MONATSSPIEGEL

Die Zeitung der Erlanger SPD

Ausgabe Dezember 2023 / Januar 2024

STROMPREISPAKET FÜR PRODUZIERENDE UNTERNEHMEN

Foto: colourbox

VON MARTINA STAMM-FIBICH

Seit dem russischen Angriff auf die Ukraine steht unsere Wirtschaft und vor allem die Industrie unter zunehmendem Druck durch die gestiegenen Energiepreise, insbesondere die energieintensiven Grundstoffbranchen wie Chemie und Stahl. Als Reaktion auf diese Krise haben wir eine Vielzahl von Maßnahmen auf den Weg gebracht, um bei den Energiepreisen zu entlasten und die Abhängigkeit von den fossilen Energien schnell zu reduzieren. Mit der Abschaffung der EEG-Umlage, Soforthilfen bei Gas und Wärme, die Energiepreisbremsen sowie die Härtefallhilfen für zum Beispiel Heizöl und Pellets haben wir die größten Härten der Energiekrise erfolgreich abfedern können. Gleichzeit haben wir uns schnellstmöglich darum gekümmert, unsere Energieversorgung zu diversifizieren, indem z. B. im Rekordtempo Flüssiggas-Anlandestellen gebaut und der Ausbau von Wind- und Solaranlagen in großem Tempo forciert wurde.

Durch diese Anstrengungen sind die Energiepreise wieder stark gesunken, werden aber absehbar noch höher liegen als vor der Krise. Gerade beim Strom ist das für viele Unternehmen existenzbedrohend, wenn sie im internationalen Wettbewerb stehen und in anderen Weltregionen Strom viel günstiger ist.

Martina Stamm-Fibich, Bundestagsabgeordnete der Erlanger SPD
Foto: DBT / Inge Haar

Einen großen Lösungsbaustein hat die Ampel im November nun beschlossen: Mit dem so genannten Strompreispaket gibt es für breite Teile der Wirtschaft große Entlastungen beim Strompreis. Für fünf Jahre wird die Stromsteuer für das produzierende Gewerbe auf den europäischen Mindeststeuersatz abgesenkt, das bringt ein jährliches Entlastungsvolumen von rund 3,25 Mrd. Euro. Damit wird vor allem all den kleineren und mittelständischen Betrieben wie Bäckereien oder Automobilzulieferern beim Strompreis geholfen.

>> Seite 3

TERMINE

05.12.	19:30	Juso-Sitzung	August-Bebel-Haus	
12.12.	19:00	Distrikt Ost: Jahresabschluss	SpVgg Erlangen Kurt-Schumacher-Str. 11	S. 14
13.12.	15:00	AG 60+	Thalermühle	S. 15
13.12.	19:30	Distrikt Tennenlohe: Distriktsitzung	Restaurant „Zur Wied“, Sebastianstraße 2a	S. 13
13.12.	19:00	Distrikt West: Jahresausklang	Osteria da Gianni, Sankt Johann 9, Alterlangen	S. 13
14.12.	18:00	Vorweihnachtsessen der SPD FRAUEN Erlangen	Mireo, Glockenstraße 4	S. 14
28.12.	16:00	Glühwein-Trinken mit den JUSOS	Erlanger Waldweihnacht am Schlossplatz	S. 16
10.01.	19:30	Distrikt Tennenlohe: Distriktsitzung	Gasthaus „Zum Schloss“, Schlossgasse 7	S. 13
16.01.	19:30	Juso-Sitzung	August-Bebel-Haus	
18.01.	20:00	Kreismitgliederversammlung	Blaue Traube im Turnerbund, Spardorfer Str. 79, 91054 Erlangen	S. 10
20.01.		Redaktionsschluss Monatsspiegel		S. 4
25.01.	19:00	Sozialempfang 2024	Ort noch offen	S. 11
30.01.	19:30	Juso-Sitzung	August-Bebel-Haus	

KONTAKT

SPD-Kreisverband Erlangen-Stadt
Vorsitzende:
Munib Agha & Sandra Radue

Geschäftsführer:
Fynn Geifes, Martin Prokopek
Friedrich-List-Str. 5
91054 Erlangen

Telefon: 09131 812 65-22
Telefax: 09131 812 65-13
Mail: buero@spd-erlangen.de
Internet: spd-erlangen.de

Bankverbindung:
Sparkasse Erlangen
IBAN DE82 7635 0000 0000 0120 05

Bürozeiten:

Mo	08:00 - 11:30 Uhr
Di	08:00 - 11:30 Uhr
Mi	geschlossen
Do	17:00 - 19:00 Uhr
Fr	geschlossen

SPD-Stadtratsfraktion Erlangen
Vorsitzender:
Dr. Philipp Dees

Geschäftsführerin:
Katja Rabold-Knitter

Rathausplatz 1
91052 Erlangen

Telefon: 09131 86-2225
Mail:
spd.fraktion@stadt.erlangen.de

Bürozeiten

Mo	09:00 - 13:00 Uhr
Di	09:00 - 13:00 Uhr
Mi	geschlossen
Do	09:00 - 13:00 Uhr
Fr	geschlossen

IMPRESSUM

Herausgeber:
SPD-Kreisverband Erlangen,
Friedrich-List-Str. 5
91054 Erlangen
monatsspiegel@spd-erlangen.de

Redaktion und Mitarbeit:
Christian Stiegler
(cs, presserechtlicher Verantwortlicher, Anschrift wie oben),
Sandra Radue (sr)

Mitarbeit bei dieser Ausgabe:
Munib Agha, Birgit Brod, Philipp Dees, Monika Fath-Kelling, Katrin Hurle, Felix Klingert, Ursula Lanig, Sandra Radue, Dieter Rosner, Rolf Schowalter, Martina Stamm-Fibich, Felizitas Traub-Eichhorn

Druck:
Onlineprinters GmbH, Fürth

Auflage:
550 Stück

Energieintensive Unternehmen wie Produzenten von Aluminium, Papier oder Keramik profitieren davon nicht, weil für sie bereits bisher über den so genannten „Spitzenausgleich“ die Stromsteuer stark gesenkt war. Für diese Betriebe sieht das Strompreispaket aber eine Unterstützung im Rahmen der Strompreiskompensation vor. Dabei werden indirekte Kosten für CO2-Zertifikate, die beim derzeitigen Strommix für den CO2-Ausstoß der Stromerzeugung gekauft werden müssen, erstattet. Mit der Strompreiskompensation werden, die im internationalen Wettbewerb stehenden Unternehmen bei diesen Kosten entlastet, um zu verhindern, dass Unternehmen ihre Produktion ins Ausland verlagern. Wir weiten diese Unterstützung jetzt für die am stärksten betroffenen Betriebe aus.

Von der „Ampel“ beschlossen: Mit dem Strompreispaket gibt es für die Wirtschaft große Entlastungen beim Strompreis. Foto: colourbox

Das Strompreispaket für Wirtschaft und Industrie war überfällig, und daher ist das beschlossene Paket wichtig und richtig. Dem produzierenden Gewerbe hilft es, die Stromsteuer zu senken. Den besonders energieintensiven Unternehmen hilft es, die Stromsteuerkompensation fortzusetzen und auszuweiten. Und den Haushalten hilft es, dass der Bund die Netzentgelte nochmals mit 5,5 Mrd. Euro absenkt. Das sind gute Maßnahmen für eine substanzielle Entlastung bei den Strompreisen. Wir werden trotzdem als SPD-Fraktion prüfen, was noch zusätzlich zur Unterstützung der stromintensiven Produktion notwendig ist und wie wir die Industrie mehr am Ausbau der Erneuerbaren beteiligen können.

Die gute Nachricht ist ja: Strom wird mit dem Ausbau der Erneuerbaren perspektivisch günstiger werden. Deutschland und Europa haben große Potenziale für den Ausbau von Windenergie und Photovoltaik. Daher werden wir diesen Ausbau mit Hochdruck weiter vorantreiben, damit die Strompreise langfristig wieder für alle günstig und bezahlbar sind. Kurzfristig hilft das nun beschlossene Strompreispaket der Ampel.

Die Regierung treibt den Ausbau von Erneuerbaren Energien mit Hochdruck voran, damit die Strompreise langfristig wieder für alle günstig und bezahlbar sind. Foto: colourbox

WIR GRATULIEREN* ZUM GEBURTSTAG & WÜNSCHEN EUCH FÜR EUER NÄCHSTES LEBENSJAHR ALLES GUTE!

*Den Mitgliedern unserer Partei gratulieren wir zum 50., 60. & 65. Geburtstag sowie ab dem 70. Lebensjahr im Monatsspiegel

07.12. Johannes Scholz
80 Jahre

14.12. Werner Karr
86 Jahre

19.12. Dieter Rossmeissl
75 Jahre

21.12. Dieter Schnupp
65 Jahre

25.12. Robert Thaler
80 Jahre

29.12. Eberhard Hammel
88 Jahre

31.12. Dietmar Hahlweg
89 Jahre

31.12. Klaus Mattischeck
84 Jahre

01.01. Gerd Antos
74 Jahre

01.01. Paliwal Narendra Dev
84 Jahre

04.01. Ehrhard Peiberg
81 Jahre

29.01. Manfred Wolter
80 Jahre

REDAKTIONSSCHLUSS

für den nächsten Monats-
spiegel Februar 2024

20. Januar 2024

DEM ÜBERZEUGTEN UND ÜBERZEUGENDEN SOZIALDEMOKRATISCHEN KULTURPOLITIKER DIETER ROSSMEISSL ZUM GEBURTSTAG

VON URSULA LANIG

Am 19.12.2023 wird unser ehemaliger Kulturreferent Dieter Rossmeissl 75 Jahre – wobei „Erlanger Kulturreferent“ vielleicht etwas kurz gegriffen ist: Als ab 2014 zu „Kultur und Jugend“ noch „Bildung und Schulen“ kamen, konnte er damit seinen Einsatz im Sinne sozialdemokratischer Bildungs- und Teilhabepolitik in Erlangen abrunden. Und als Autor bildungs- und kulturtheoretischer Artikel und Bücher wirkt er nach wie vor weit über Erlangen hinaus – auch wenn er sich mittlerweile aus den Funktionen im Bayerischen Städtetag und im Kultur- und Bildungsausschuss im Deutschen Städtetag, im Bundesvorstand der Kulturpolitischen Gesellschaft und des Deutschen Bühnenvereins zurück gezogen hat. Vor allem in den Städtetagen setzte er sich inhaltlich im Bereich kultureller Bildung, sowie für die gerechtere Verteilung der finanziellen Lasten zwischen Land und Kommunen nachdrücklich ein. Dabei war ihm der Blick über den Tellerrand immer wichtig – an Neuem interessiert.

Während des Studiums der Geschichte, politischen Wissenschaft und Germanistik trat Dieter 1973 in die SPD ein. Er war Mitglied im Juso-Bezirksvorstand und seit 1982 Stadtrat in Nürnberg. Dort war er bis 1996 bildungspolitischer Sprecher und Vorsitzender des Schulausschusses, danach wirtschaftspolitischer Sprecher seiner Fraktion und Mitglied des Fraktionsvorstands.
2000 kam Dieter Rossmeissl von Nürnberg als Wunschnachfolger von Wolf Peter Schnetz in das Erlanger Kulturreferat – ein bestens vernetzter Kämpfer für sozialdemokratische Kulturpolitik: im Fokus steht für ihn die Einsicht, dass Menschen vor allem dann selbstbestimmt ihr Leben gestalten können, wenn sie die Möglichkeit haben, sich und die Gesellschaft, in der sie leben, kritisch zu betrachten. Dieter sah deshalb seine Aufgabe darin, durch kulturelle „Bil-

dung für alle“ unseren MitbürgerInnen die Chance zu geben, ihre gesellschaftliche Umwelt mitzugestalten.

Beim Empfang zum 70. dankte Barbara Pfister „dem rhetorisch brillanten, groß denkenden und doch – auch wenn es ihm mal schwerfiel – solidarischen Streiter Dieter Rossmeissl“ im Namen der Fraktion für demokratische Kultur-, integrative Jugend- und emanzipatorische Bildungspolitik. OB Florian Janik erinnerte an den vergeblichen Kampf um den MUWI, der ein bundesweit strahlendes Wissenschafts- und Kunstmuseum hätte werden können: Trotz beträchtlicher Unterstützung aus der Bürgerschaft, einem weithin als zukunftsträchtig anerkannten Konzept und daher mit beträchtlicher zugesagter Förderung, machte der damals mehrheitlich konservative Stadtrat alle Bemühungen um einen „Aufbruch in Erlangen“ zunichte. Erfolg hatte Dieter Rossmeissl dagegen mit dem Projekt KUBIC, dem weitaus umfassenderen „Ersatz“ für den Frankenhof, den er vor seiner Pensionierung noch auf den Weg bringen konnte. Mit kundigem und vehementem Engagement gelangen ihm große Fortschritte in Ganztagsschule, (früh)kindlicher Betreuung, dem Ausbau der Kitas und Horte und der Einbeziehung der VHS – lange, bevor dies zum allgemeinen Thema wurde. Und er legte die Basis für die Schulentwicklung im jeweiligen Stadtraum mit Blick auf die Erfordernisse in den einzelnen Stadtteilen und Sozialräumen (Ganztagsschule auch als soziokulturelles Zentrum des Stadtteils).

Als ehemalige Sprecherin für Kultur danke ich Dieter für den verlässlichen Schulterschluss bei Themen, die in der Stadtgesellschaft Erlangens und darüber hinaus durchaus kontrovers diskutiert waren: Es gelang mit viel Vernetzungsarbeit und Unterstützung von außen, das Figurentheater-Festival zu erhalten und abzusichern. Neue Bandübungsräume samt Depot konnten geschaffen und der Ausbau von Stadtteilzentren konnte gesichert werden.

Im ehemals privaten Kunstmuseum wurde unter städtischem Hut die Sammlung des Vereins und die Ausstellungstätigkeit gesichert und es gelang, in der Thalermühle endlich Ateliers zu bezahlbaren Bedingungen zu etablieren: Seit 2002 mit Einzug in den Stadtrat auf meiner Agenda, hatte ich endlich ein Gebäude dafür gefunden – aber ohne die Unterstützung Dieters hätte die Umsetzung viel länger gedauert...

2015/8 erkrankte er schwer und die dadurch notwendigen Einschränkungen zu akzeptieren, war eine ungewohnte Übung in Demut für Dieter Rossmeissl. Auch im „Ruhestand“ hält ihn sein großes Interesse für Kultur und Bildung beweglich und jung, denn er engagiert sich weiterhin in Politikfeldern, deren inhaltliche Schwerpunkte auf Unabhängigkeit, neuen Entwicklungen und Veränderung zielen. Kompetenz trifft da immer noch auf die (klassisch geschulte) Eloquenz des ehemaligen Gymnasiallehrers, der mit seinen ausgefeilten Statements und treffsicheren (Wort)gefechten im Stadtrat bei allen Beteiligten in Erinnerung bleiben wird.

Lieber Dieter, bleibe gesund, streitbar und engagiert, genieße das Leben und hin und wieder Ausflüge mit anderen Ehemaligen...

EIN LEBEN FÜR DEN SPORT UND FÜR DIE SOZIALDEMOKRATISCHEN GRUNDWERTE – EIN HERZLICHER GLÜCKWUNSCH AN ROBERT THALER ZUM 80. GEBURTSTAG

VON DIETER ROSNER

Robert Thaler hat in den letzten Jahrzehnten durch sein überaus glaubwürdiges Engagement seine offene und ehrliche Art die sozialdemokratischen Grundwerte gelebt und die Erlanger Politik und die SPD-Politik in Erlangen entscheidend und positiv mitgeprägt.

Doch der Reihe nach: Die Erlanger Nachrichten haben mal geschrieben, Robert sei ein „gebürtiger Thüringer aus Rudolstadt". Für mich ist Robert aber ein durch und durch echter Erlanger, weil er hier groß geworden ist. Der Stadtsüden, vor allem die Komotauer Straße war Robert Thalers Lebensmittelpunkt. Er besuchte die Rückertschule und das Ohm. Die Siemens-Sport Arena in der Nachbarschaft zog ihn schon früh in ihren Bann. Er begeisterte sich für Feldhandball und Fußball und entdeckte mit 16 Jahren seine Leidenschaft für das Tanzen. Der Grundstein für die Sportbegeisterung ist also schon früh gelegt.

Auch in beruflicher Hinsicht geht er den Dingen stets auf den Grund. Er machte eine Lehre als Maurer, um die Arbeit auf dem Bau von der Pieke auf zu lernen, mit dem Ziel vor Augen, Ingenieur zu werden. Vielleicht rührt es daher, dass ihm das „Selber-mit-Anpacken" überhaupt nicht fremd ist. Es ist eine praktische und liebenswerte Eigenschaft, die seine sportpolitische und parteipolitische Arbeit durchgehend begleitet hat
Nach der Gesellenprüfung geht's zum Ohm-Polytechnikum nach Nürnberg, und am 1. März 1968 tritt er beim Universitätsbauamt Erlangen als frischgebackener Bauingenieur seinen Dienst an. Stolze 40 Jahre hat er dort bis zur Pensionierung gearbeitet und die Entwicklung des Universitätsstandortes Erlangen tatkräftig mitgestaltet.

Und Robert ist auch jemand, der seine Interessen und die vieler anderer zu vertreten weiß. Er tritt bereits 1970 in die ötv ein, wird Mitglied und später sogar Vorsitzender des Personalrates. Neben diesem wichtigen gesellschaftspolitischen Engagement wird das Sportliche allerdings nicht vernachlässigt. Er wird Mitglied im TTC, im Tanzturnierclub Erlangen, übernimmt 1976 auch den Vorsitz, aus 151 Mitgliedern werden unter seiner Führung 400. Frühzeitig stellt er die Verbindung des Tanzes zum Sport her. Er verknüpft Wort und Tat und wird 1971 als Pressewart in den Vorstand des Erlanger Stadtverbandes gewählt. Und 1981 wird Robert zum Vorsitzenden des Stadtverbandes gewählt. Robert Thaler ist ein Mensch, der Verbindungen herstellen und Vernetzungen schaffen kann. Da trifft es sich gut, dass auch politisch die Sympathien auf der richtigen Seite verortet sind – das Herz schlägt für eine soziale und gerechte Politik, in Erlangen regiert Oberbürgermeister Hahlweg und die Stadt der Zukunft braucht Flächen und Räume für Bewegung, Sport und Spiel für alle Generationen. Gemeinsam mit anderen Aktiven und der Stadt Erlangen werden viele neue Aktivitäten entwickelt: Tage des Sports, der Stadtstaffellauf, Seniorensportfest, nicht auf das Zuschauen kommt es dabei an, sondern auf das Mitmachen, das Miteinander, die Förderung des friedlichen Wettstreits, auch über Grenzen hinweg. Sport im besten Sinne verstanden als Förderung von Gesundheit, Integration und Vermittlung demokratischer Werte wird nicht nur mit Kultur vernetzt, sondern auch mit der Politik - beispielsweise in Form des traditionellen sportpolitischen Aschermittwochs.

Insgesamt 34 Jahre war Robert Thaler Vorsitzender des Stadtverbandes der Erlanger Sportvereine, eine enorme Leistung, die kaum zu toppen ist. ie Entwicklung des Breitensports in unserer Stadt ist untrennbar mit dem Namen Robert Thaler verbunden und er ist zu Recht dafür auch entsprechend vielfältig geehrt worden. Es ist eigentlich klar, dass so viel Engagement in der Vereinsarbeit und im vorpolitischen Raum auch bei Parteien mit Interesse verfolgt wird. 1987 überzeugt Dietmar Hahlweg ihn davon, in die SPD einzutreten. Robert kandidiert 1990 erstmals für den Stadtrat, wird aber nicht auf Anhieb gewählt. Die Zeit bis zum Nachrücken 1995 hat er offensichtlich gut genutzt, um in Partei und Stadtgesellschaft nachhaltigen Eindruck zu hinterlassen.

In die Fraktionsarbeit hat er sich dann aus dem Stand heraus von Anfang an mit vollem Engagement eingebracht. Seine langjährigen Erfahrungen und Kenntnisse in Sport und Ehrenamt, gepaart mit seinem beruflichen „Know how" machten ihn schnell zu einem kompetenten Gesprächspartner für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Funktionsträger in den Vereinen und Verbänden, aber auch in den Fachbereichen

„Bauen und Planen“ unserer Stadtverwaltung und der Planungsregion Mittelfranken. Jahrelang war Robert Mitglied im UVPA und BWA und natürlich im Sportausschuss. Er war planungspolitischer Sprecher und hat seine Expertise für Planungs- und Baufragen in den Dienst der SPD gestellt und auch neue Projekte, wie den Umbau des Frankenhofs. wie das Bildungs- und Begegnungszentrum im Röthelheim „die sog Lohwasser-Hallen“ oder das Stadtteilhaus West mit angestoßen, um einige Beispiele aus der jüngeren Zeit zu nennen.25 Jahre hat er im Stadtrat viel Zeit und Energie investiert und für die SPD-Kommunalpolitik mitgestaltet bevor er 2020 nicht mehr angetreten und damit aus dem Stadtrat ausgeschieden.

Robert war ein echter Aktivposten für die Erlanger SPD. Als Seiteneinsteiger hat Robert Anfang der 90er Jahre seinen Hut in den Ring geworfen und als Kreisvorsitzender der SPD kandidiert. Das hat nicht geklappt. Wirklich geworden ist er Kreisvorsitzender dann erst über 10 Jahre später, 2003. Er hat es seiner SPD offenbar nicht übelgenommen, dass er nicht gleich im ersten Anlauf zum Kreisvorsitzenden gewählt wurde. Robert hat nach der Kommunalwahl 2002 in einer für die SPD schwierigen Zeit Verantwortung übernommen und den Laden zusammengehalten. Von 2003 bis 2009 war die Tätigkeit als Vorsitzender keine einfache Aufgabe. Ursula Lanig und ich waren seine Stellvertreter und haben eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Nicht zum ersten Mal wurde in dieser Phase das Ende der Sozialdemokratie prognostiziert. Die SPD befand sich tatsächlich in einer Phase der Turbulenzen und der Vertrauens- und Orientierungskrisen. In dieser Zeit galt es viel zu stemmen und viele Enttäuschungen zu verarbeiten. Robert Thaler hat die unterschiedlichen Strömungen in der SPD zusammengeführt und die Partei mit viel Engagement präsent gehalten, war ein nahbarer Vorsitzender und hat neben Fraktion und Beruf SPD-Kärrnerarbeit geleistet. Er hat auch nach seiner Stabübergabe des Vorsitzes im Jahr 2009 weiter dem Vorstand angehört und war in unterschiedlichen Funktionen Teil der kommunalpolitischen Erfolge der letzten Jahre. Lieber Robert, wir danken Dir für dein Engagement, für die Zeit Deines Lebens, die Du uns und den Menschen in unserer Stadt geschenkt hast und weiterhin widmest. Wir wissen, was wir an Dir haben. Die SPD muss ihr Potential und das der Menschen, die für sie stehen, nutzen, hast du mal im Monatsspiegel geschrieben. Nach Deinem Verständnis muss sich politische Programmatik am alltäglichen Leben, an den Interessen der Menschen orientieren – und nicht umgekehrt.

Wir wissen, dass wir mit Dir einen langjährigen, solidarischen Mitstreiter an unserer Seite haben der keine Mühe scheut und sich für die Grundwerte unserer Partei einbringt.
Solidarität Ist die Antwort auf die Frage, was unsere Gesellschaft heute zusammenhält.
Solidarität bedeutet, dass wir zusammenstehen, damit sich die Verhältnisse für alle Menschen verbessern – auch und gerade dann, wenn es schwierig ist. Wir sind stolz darauf, Robert Thaler in unseren Reihen zu wissen und hoffen, dass dies auch noch lange so bleibt. Wir wünschen Dir beste Gesundheit und viel Spaß und viele neue Erfahrungen, die ja mit dem Älterwerden nicht weniger werden. Wir freuen uns gleichwohl aber auch über jeden Tag, an dem Du hier in Erlangen aktiv bist.

Ich wünsche mir und dem Kreisverband, dass Du uns weiterhin und noch lange mit Rat und Tat zur Seite stehst. Feiere schön und lass es dir am 25. Dezember besonders gut gehen.

Herzlichen Glückwunsch und Freundschaft.

Für jeden Kunden genau das richtige Girokonto!

direkt GIRO: Ideal für Kunden, die ihr Girokonto online oder via App führen möchten.

classic GIRO: Orientiert sich vollständig an Ihren Bedürfnissen.

mein GIRO: Kostenloses Girokonto für Kinder und junge Leute bis zum 27. Geburtstag[1].

Jetzt neu – exklusiv nur bei Ihrer Sparkasse:
Die Sparkassen-Card DMC (Debit Mastercard)
Genießen Sie alle Funktionen der Sparkassen-Card kombiniert mit Online-Bezahlfunktion und weltweiter Bargeldauszahlung.

[1] Kostenlos für Schüler, Auszubildende und Studierende bis max. zum 27. Geburtstag. Stand 02/2022

sparkasse-erlangen.de/giro

DIE STUB-PLANUNG BIEGT AUF DIE ZIELGERADE

VON PHILIPP DEES

Die Planungen für die Stadt-Umland-Bahn nähern sich dem Ende: Im ersten Quartal 2024 werden im Stadtrat wohl die letzten wesentlichen Entscheidungen über den Trassenverlauf getroffen. Vor allem ist das die Frage, wie die StUB den Wiesengrund queren und damit den Stadtwesten und Herzogenaurach anbinden wird.

Hier hatten es die erheblich besseren Förderregelungen durch den Bund grundsätzlich möglich gemacht, statt der sogenannten „Wöhrmühlbrücke“ vom Bahnhof/Großparkplatz zum Schulzentrum West (und dann weiter über den nördlichen Adenauerring über Büchenbach-West und Herzobase ins Zentrum von Herzogenaurach) parallel zum Büchenbacher Damm und dann über den südlichen Adenauerring zu fahren. Weil das gegenüber einer neuen Brücke ein erheblich geringerer Natureingriff wäre, wurde diese Alternative auch intensiv untersucht. Das Ergebnis ist aber aus Sicht des Zweckverbands Stadt-Umland-Bahn eindeutig: Die Führung über den Büchenbacher Damm schneidet erheblich schlechter ab.

Ein wesentlicher Grund: Die Strecke ist deutlich länger. Um Herzogenaurach trotzdem noch in einer akzeptablen Zeit zu erreichen, aber auch Büchenbach mit seinen 17.000 Einwohner*innen zu erschließen, muss sich die Trasse teilen: In eine Führung entlang des südlichen Adenauerrings (und damit an Büchenbach vorbei), die schnell nach Herzogenaurach führt, und eine über den Europakanal durch Büchenbach. Jede zweite StUB würde dann auf einer der beiden Varianten fahren. Diese doppelte Führung bedeutet aber eben auch mehr Schiene und damit höhere Baukosten sowie– vor allem entlang des südlichen Adenauerrings – einen höheren Eingriff in die Landschaft und landwirtschaftliche Flächen. Außerdem müsste die Paul-Gossen-Straße von der Äußeren

Die StUB steht für ein modernes, attraktives, lebenswertes Erlangen.
Foto: Christian Horn

Brucker Straße (über die die StUB aus Richtung Innenstadt käme) bis zum Büchenbacher Damm umgebaut werden, um Platz für die Schienen der StUB zu schaffen. Das ist angesichts der Kreuzungen mit den Auffahrten zur A73 aufwändig und teuer.

Diese Nachteile wiegt es nicht auf, dass die Führung über den Büchenbacher Damm in Erlangen mehr Fahrgäste erschließen würde als die Führung über die Wöhrmühlbrücke, weil diese Führung zusätzlich den Anger und über die Straße Am Europakanal mehr dicht besiedelte Gebiete von Büchenbach erreichen würde. Zumal für andere Büchenbacher*innen – im Norden und Westen

Philipp Dees: „Die StUB ist unser Projekt!“

– die Fahrzeit deutlich länger wäre als mit der Wöhrmühlbrücke und die StUB damit unattraktiver würde. Und ein dritter Punkt: Die Wöhrmühlbrücke ermöglicht auch erhebliche Verbesserungen beim Busverkehr, die mit der Führung über den Büchenbacher Damm nicht möglich sind. So kommen sowohl Linien des Stadtverkehrs z.B. aus Frauenaurach oder Dechsendorf schneller und mit weniger Staurisiko als heute zum Bahnhof und in die Innenstadt als auch die Landkreislinien insbesondere aus dem Nordwesten. Damit wird es auch hier attraktiver, das Auto stehen zu lassen und mit dem Bus in die Stadt zu fahren, gerade der im morgendlichen Berufsverkehr oft überlastete Dechsendorfer Damm wird deutlich entlastet – und die Busse stehen nicht mehr auf diesem im Stau, sondern fahren über die Wöhrmühlbrücke am Stau vorbei.

Trotzdem bleibt die Wöhrmühlbrücke natürlich der größere Eingriff in die Natur und das Landschaftsbild des Wiesengrunds. Deshalb werden wir uns auch die Zeit nehmen, vor allem mit den Naturschutzverbänden, die die Stadt-Umland-Bahn unterstützen und unseren anderen Partner*innen aus der Initiative „Wir pro StUB“ (wie die bisherige „Allianz pro StUB“ nun heißt) diskutieren, bevor entschieden wird.

Mit der anstehenden Entscheidung über die Talquerung wird auch die Diskussion um die Stadt-Umland-Bahn wieder an Fahrt gewinnen. Und für uns heißt das: Wir müssen jetzt auch rausgehen und in diesen Diskussionen präsent sein. Denn die, die die StUB ablehnen: Die werden laut sein. Und wir, die wir für die Stadt-Umland-Bahn eintreten, müssen daher mit unseren Argumenten präsent sein.

Das ist vor allem: Wir brauchen für unseren erfolgreichen Wirtschaftsstandort auch einen leistungsfähigen Nahverkehr. Aus gutem Grund sind die großen Arbeitgeber in Herzogenaurach (Schaeffler, adidas, Puma) als auch in Erlangen (insbesondere Siemens und seine „Ableger“) nachdrücklich für die Stadt-Umland-Bahn, genauso wie die FAU, für die die StUB ihre zentralen Standorte erschließt (Innenstadt, Südgelände einschließlich Erweiterung auf den östlichen Siemens-Campus, künftiger Standort der Erziehungswissenschaften im Nürnberger Norden). Auf dieser Achse sind täglich tausende Studierende unterwegs, und diese Zahl wird durch die neuen Einrichtungen der FAU nochmals deutlich steigen. Und auch die Arbeitgeber wollen ihren Beschäftigten endlich eine leistungsfähige, attraktive Alternative zum Auto anbieten: Aus Eigeninteresse, weil die Parkplätze und Parkhäuser an den Standorten die Unternehmen auch viel Geld kosten, aber auch aus ökologischer Verantwortung – und im Wissen, dass gerade die jüngeren Generationen der qualifizierten Beschäftigen, die die Unternehmen (und auch die FAU) brauchen, um weiter erfolgreich zu sein, ihren Arbeitsplatz auch nach attraktiver, ökologisch nachhaltiger Verkehrserschließung aussuchen.

Die Stadt-Umland-Bahn ist deshalb ein zentraler Baustein, um den Erfolg unserer Stadt und unserer Region in die Zukunft weiterzuführen. Das relativiert auch die Baukosten, die nach neuer Schätzung bei 630 Millionen Euro liegen werden – mit einem Eigenanteil der Stadt Erlangen, der (nach Abzug der Förderungen) bei ca. 82 Millionen Euro liegen wird: Ohne die StUB verliert Erlangen – und auch Herzogenaurach – als Standort an Attraktivität, mit Folgen für Investitionen, Standortentscheidungen und damit natürlich auch Einnahmen der Stadt aus Gewerbe- und Einkommenssteuer – und dadurch auch die Möglichkeiten der Stadt, Erlangen lebenswert zu gestalten.

Und zusätzlich ist die Investition natürlich auch an den ökologischen Vorteilen zu messen: Die Stadt-Umland-Bahn macht es für viele attraktiver, vom Auto in den öffentlichen Verkehr umzusteigen. Sie vermeidet deswegen Abgase, Verkehrslärm und die damit verbundenen ökologischen und sozialen Folgen. Sie vermeidet auch Straßenneu- und -ausbau und die damit verbundenen Kosten (alleine der Ausbau der A3 auf sechs Spuren, um die Verkehrszunahmen dort abzuwickeln, kostet 1,5 Milliarden). Und die StUB schafft durch weniger Autoverkehr in Erlangen auch mehr Lebensqualität.

Deshalb: Lasst uns mit diesen Argumenten nach draußen gehen, in den im Freundeskreis, am Arbeitsplatz, in den Leserbriefspalten der Erlanger Nachrichten, in den sozialen Medien und überall sonst präsent sein. Machen wir deutlich: Die StUB steht für ein modernes, attraktives, lebenswertes Erlangen, für eine erfolgreiche Zukunft unserer Stadt und unserer Region. Sie ist gut für die Menschen – und deshalb ist sie unser Projekt!

Bildquelle: Claus Hirche / ZV StUB

KREISMITGLIEDERVERSAMMLUNG

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich zur nächsten

Kreismitgliederversammlung
am 18. Januar 2024, um 20 Uhr, im Turnerbund,
Spardorfer Str. 79, 91054 Erlangen,
ein.

Als Tagesordnung schlagen wir Euch vor:

1. Begrüßung der Neumitglieder
2. Aktuelles
3. Aktueller Stand der StUB-Planung. Ein Vortrag vom Zweckverband Stadt-Umland-Bahn
4. Anträge
5. Berichte aus Fraktion, Distrikten, AGs sowie Stadtteil- und Ortsbeiräten
6. Sonstiges

Wir freuen uns auf Eure Teilnahme.

Munib Agha Sandra Radue

BRIEF AN BORIS PISTORIUS

VON MONIKA FATH-KELLING

Nachdem die gestrige Diskussion, verständlicherweise und trotz taffem, disziplinertem Zeitmanagement, nicht annähernd einen Überblick über die Fragen „der Basis“ abbilden konnte, möchte ich auf diesem Weg eine Frage zu Sicherheit/Kriegstüchtigkeit stellen. Meine Frage ist bisher weder in den Medien noch offiziellen Verlautbarungen unserer Regierung oder unserer Partei bislang aufgetaucht, obwohl sie relevant unser aller Sicherheitsinteressen berührt.

Wenn die alte, fränkische Rentnerin, die ich bin, Deutschland „kriegstauglich“ aufzustellen hätte, sähen ihre Prämissen für echte „Kriegstauglichkeit“ anders aus, als das mehr als kurzsichtige Waffengeschiebe samt zugehörigem „auf die breite Brust Getrommel“:
Was benötige ich also Wesentliches für eine längerfristige kriegerische Auseinandersetzung? In allererster Linie muss ich mein „Hinterland“ organisieren, bevor ich eine „Front“ aufmachen kann. Um überhaupt Soldaten und Leute für die Arbeit an der Heimatfront, also Feuerwehren, THW, Medizinische Versorgung längerfristig zur Verfügung zu haben, müssen also folgende Dinge prioritär angegangen werden:

- Organisierter Zivilschutz, also benutzbare Bunker, ausgebildete Luftschutzhelfer,
- kriegstauglich ausgerüstete und vorbereitete Feuerwehren, ausreichend schweres Gerät für das THW,
- dezentralisierte Organisation von Verpflegung im Allgemeinen, und kriegswichtiger Versorgung im Speziellen,
- kriegstaugliches Med. Material, dazu ausgebildete Pflegehelfer*innen, etc. pp, um in diesem Brief mal nur ein paar banale Beispiele anzureißen.

Aber gerade verantworten ihre politischen Kollegen folgende, wiederum nur beispielhaften Schildbürgerstreiche:

- Abbau von Krankenhäusern, also künftigen Lazarettoptionen,
- BMW verlegt die Fertigung von Verbrennungsmotoren aus D nach Österreich und GB, das grenzt im Hinblick auf ein evtl. kriegerisches Szenario an Volksverrat!

Wie können sie es „verantworten“ in einer solchen Lage 1/3 des Scholzschen Zeitenwendewumms für die neue Generation „Witwenmacher“ F-35 auszugeben!?

Kurz gesagt: Gehe ich recht in der Annahme, dass all diese bitter nötigen Vorbereitungen, um Deutschland kriegstauglich zu machen, vorsätzlich unterlassen werden, weil damit beim „Wahlvolk“ kein Blumentopf zu gewinnen ist? Ihr könnt noch so viel Propagandablasen blubbern, eure Glaubwürdigkeit pfeift aus dem letzten Loch!
Bitte überlegt eure Antwort an mich gut, noch sind die Grenzen des demokratischen Leuchtturmprojekts Meinungsfreiheit nicht schon derart geschliffen, dass überhaupt keine Öffentlichkeit mehr hergestellt werden kann.

Viele Grüße aus dem Fränkischen

EINLADUNG ZUM SOZIALEMPFANG

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich zum

Sozialempfang 2024
am 25. Januar 2024, um 19 Uhr,
ein.

Der genaue Ort und das Programm werden noch rechtzeitig über die verschiedenen Kanäle kommuniziert.

Bitte den Termin aber schon mal vormerken!

Wir freuen uns auf Eure Teilnahme.

Munib Agha Sandra Radue

Erlanger Mieterinnen- und Mieterverein

Möhrendorfer Str. 1c · 91056 Erlangen
Tel. 09131/4 32 26

Beitragssätze

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24,- Euro pro Jahr gilt für alle:

- Schüler/-innen
- Studenten/-innen
- Lehrlinge
- Rentner/-innen
- Arbeitslose
- Sozialhilfeempfänger/-innen
- Wehr- und
- Zivildienstleistende

Alle anderen zahlen 30,- Euro jährlich. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50 Euro.

Wir bieten

- Beratung unserer Mitglieder in allen Fragen des Mietrechts. (siehe Beratungstermine)
- Informations- und Erfahrungsaustausch durch unsere Rundbriefe.
- Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Vereinsarbeit.
- Offenheit für alle Beiträge im konkreten und politischen Handeln.

Beratungstermine

Jeden Dienstag von 18.00 - 20.00 Uhr im E-Werk an der Fuchsenwiese, Gruppenraum 2 (3. Stock)

Jeden ersten Montag im Monat von 17.30 - 19.00 Uhr in der Scheune, Odenwaldallee 2

Jeden ersten Donnerstag im Monat von 17.00 - 19.00 Uhr im Begegnungszentrum Fröbelstr. 6, Stadtteil Bruck

Während des Semesters jeden Donnerstag von 18.00 - 19.00 Uhr im Sprecherrat, Turnstraße 7

Ansonsten nach telefonischer Vereinbarung, Tel.: 43226 (Montag bis Freitag von 9.00 - 12.00 Uhr)

DISTRIKT TENNENLOHE

Vorsitzender
Rolf Schowalter
RolfSchowalter@t-online.de

Protokoll der Distriktversammlung vom 08.11.2023 im Distrikt Tennenlohe

TOP 1: Aktuelles
Der Distrikt diskutiert über Photovoltaikanlagen in Tennenlohe. Im nächsten Tennenloher Bote wird Willi einen Erfahrungsbericht schreiben.

TOP 2: Unsere Haltung zu Israel und zur israelischen Regierung
Wir diskutieren die aktuelle chaotische Situation im Nahen Osten. Ausgelöst durch den verbrecherischen Überfall der Hamas auf israelische Siedlungen mit weit über 1000 Ermordeten und über 200 Verschleppten reagierte die israelische Regierung, die die Hamas um jeden Preis zerstören will, mit harten militärischen Maßnahmen. Die wesentliche Diskussion bezieht sich auf die Frage, ob wir das Vorgehen Israels kritisieren dürfen. Die Anwesenden sind sich nicht einig. Die einen meinen: Ja, das Leid der palästinensischen Bevölkerung müsse angesprochen, Verbrechen von radikalen Siedlern verurteilt, das Vorgehen der israelischen Truppen in Gaza kritisiert werden dürfen. Die andern meinen: Nein, Deutschland und Deutsche hätten sich wegen des Holocausts jeder Kritik an Juden und dem israelischen Staat zu enthalten, jede negative Äußerung hier werde nur von antisemitischen und rechtsradikalen Gruppen als Zustimmung ihrer Weltanschauung interpretiert. Als einziger Ausweg aus dem Konflikt, darüber besteh Konsens, wird eine Zweistaatenlösung angesehen, die aber z.Z. weder in Israel noch in der arabischen Welt als realistisch angesehen wird. Dazu müsste auch das Existenzrecht Israels von allen arabischen Staaten anerkannt werden. Eine bedingungslose Freilassung aller Geiseln und der Rückzug der israelischen Truppen aus dem Gaza wären erste Schritte, die zu Aussöhnung und Frieden führen könnten.
Konsens besteht auch darüber, dass antisemitische Vorgänge in Deutschland nicht geduldet werden dürfen.

TOP 3: Migration
Rolf zeigt eine Statistik der Geburtenentwicklung in Deutschland. Seit den 70iger Jahren reduzierten sich die Zahlen in leichten Wellenbewegungen von rund einer Million Geburten auf 738 Tausend in 2022 mit weiterhin fallender Tendenz. Im gleichen Zeitraum war die Zahl der Sterbefälle/Jahr immer höher als die Geburten – mit über einer Million im letzten Jahr. Dass die Bevölkerung in Deutschland trotzdem nicht abgenommen hat, liegt nur daran, dass die Differenz durch Zuzüge ausgeglichen wird. Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt zeigt, dass Deutschland Einwanderung, insbesondere Arbeitszuwanderung, benötigt. Für gutausgebildete Spitzenkräfte aus den Schwellenländern ist Deutschland selten ein Wunschziel, „latente Fremdenfeindlichkeit, Sprache und digitale Wüste“ werden häufig als Grund genannt. Und junge Asylbewerber werden mit allen Mitteln vom Arbeitsmarkt ferngehalten. Wir benötigen ein besseres System der Integration sowohl von ausländischen Arbeitsuchenden als auch von politisch Verfolgten. Wäre es nicht sinnvoll, jeden Asylsuchenden vom ersten Tag an mit Deutschkursen zu versorgen und baldmöglichst in Aus- und Fortbildung und Arbeit zu bringen. Neben dem Recht auf Asyl mit entsprechendem gerechten Asylverfahren, das unangetastet bleiben muss, sollte auch ein offener Weg für Arbeitsmigration geschaffen werden.

TOP 4: Ortsbeirat
Rolf Schowalter kündigt an, dass der Ortsbeirat auch 2024 einen Neujahrsempfang durchführen wird, der wohl wieder im Fraunhofer Institut stattfinden darf. Rolf beklagt auch, dass wieder ein Ortseingangsschild geklaut wurde.

TOP 5: Sonstiges
Redaktionsschluss für den nächsten TB: 25. November.

Hans Hauer

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer Distriktversammlung

am Mittwoch, 13.12.2023, 19.30 Uhr, Restaurant „Zur Wied“, Sebastianstraße 2a

Achtung: anderer Versammlungsort!

Tagesordnung:
1. Berichte
2. Erweiterung der EU
3. „Der Islam gehört zu Deutschland“ (Chr. Wulff als Bundespräsident 03.10.2010)
4. Situation der afghanischen Ortskräfte in Tennenlohe
5. Verschiedenes

Für den Vorstand
Rolf Schowalter

Treffen im Januar voraussichtlich 10.01.24, Gasthaus zum Schloss, 19.30 Uhr

DISTRIKT WEST

Vorsitzende

Katrin Hurle
katrin9290@googlemail.com

Felizitas Traub-Eichhorn
felizitas.traub-eichhorn@fen-net.de

Treffen des Distrikts West am 25.10.2023 im Gasthof Güthlein

Die Distriktsitzung im Oktober befasste sich mit dem für die SPD frustrierenden Ausgang der Landtags- und Bezirkstagswahl. Eigentlich wollte man sich mit den Ergebnissen vor Ort beschäftigen. Doch da unser Genosse Wolfgang Niclas angeboten hatte, für den Kreisverband eine Veranstaltung in Präsenz zu organisieren, in der wir gemeinsam die online – Vorstellung der Mitte-Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung zur Entwicklung demokratiegefährdender, rechtsextremer und menschenfeindlicher Einstellungen in Deutschland anschauen und diskutieren, legten wir diese Vorstellung mit unserer Distriktsitzung zusammen.

Zunächst fasste Beate Küpper, eine der Herausgeberinnen der Studie, die wichtigsten Inhalte zusammen. Die Quintessenz: „Rechtsextreme Einstellungen sind stark angestiegen und weiter in die Mitte gerückt.“ (Zitat aus Punkt 1 der Studie). Die wichtigsten Ergebnisse wurden dann online diskutiert von Beate Küpper, der renommierten Politikwissenschaftlerin Ursula Münch und Micky Wenngatz, SPD-Stadträtin aus München und bayrische AsF-Vorsitzende. Nach Beendigung der Übertragung ergab sich eine sehr lebhafte Diskussion unter den Anwesenden im Güthlein.

Liebe Genossinnen und Genossen,
im Dezember treffen wir uns auch dieses Jahr wieder zu einem Weihnachtsessen, wo wir das Jahr in gemütlicher Runde ausklingen lassen können. Dieses findet

am Mittwoch, den 13.12. ab 19:00 Uhr in der Osteria da Gianni (Sankt Johann 9, Alterlangen)

statt.

Damit wir die Personenzahl für die Reservierung absehen können, bitte ich um **Anmeldung bis zum 10.12. an: katrin9290@googlemail.com**.

Solidarische Grüße,
Katrin Hurle

DISTRIKT OST

Vorsitzender

Felix Klingert
felix.klingert@gmail.com

Liebe Genossinnen und Genossen,
hiermit möchten wir euch herzlich zu unserem Jahresabschluss einladen

am Dienstag, den 12.12., um 19 Uhr, in der Gaststätte „Zur Spieli“ (Kurt-Schumacher-Straße 11)

Gerne könnt ihr, wie üblich, eure Partner:innen und Lebensgefährt:innen zu unserem gemeinsamen Essen mitbringen.

Bitte meldet mir zurück mit wie vielen Personen ihr teilnehmt (dann können wir der Gaststätte kurzfristig nochmal Rückmeldung geben).

Bitte meldet euch bei Fragen oder anderen Anliegen per Mail: felix.klingert@gmail.com.

Solidarische Grüße,
Felix

SPD FRAUEN

Sprecherinnen
Birgit Brod
biggibrod@gmx.de
Saskia Coerlin
scoerlin@hotmail.com
Valeria Fischer
Katrin Hurle
katrin9290@googlemail.com
Lisa Kaufmann
kaufmann_lisa@gmx.de
Johanna Pfister

Liebe Genossinnen,
Wir laden euch herzlich ein zum **Vorweihnachtsessen der SPD FRAUEN Erlangen** (ehemals AsF)

am Donnerstag, den 14.12. ab 18:00 Uhr im Mireo (Glockenstraße 4).

Wir wollen zunächst Ideen für die weitere AsF-Arbeit sammeln und im Anschluss den Abend in gemütlicher Runde ausklingen lassen.

Damit wir die Reservierung entsprechend planen können, bitten wir um **Anmeldung bis zum 10.12. bei Birgit Brod (biggibrod@gmx.de)**.

Wir freuen uns auf einen schönen Abend mit euch!

Solidarische Grüße,
Der Vorstand der
SPD FRAUEN Erlangen

AG 60+

Vorsitzende
Monika Fath-Kelling
Telefon: 09131 897065
kellingmo@nefkom.net

Protokoll der Sitzung vom 08. November 2023, 15-17 Uhr in der Thalermühle

- Es werden verschiedene Möglichkeiten der Hin- und Rückfahrt aufgezeigt, etliche von uns werden sich am 25.11. nach Berlin auf den Weg machen und den Aufrufen lokaler sowie überregionaler Friedensinitiativen folgen.
- Diskussion über Harry Schreyers Artikel im Monatsspiegel. Leider lässt sich der zerrissene Zustand unserer Partei nicht wie gefordert in drei Sätzen zusammenfassen. Auch die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaften nicht, deren Mitglieder sich oft unter schwierigen Umständen, dafür die Zeit abtrotzen. Leider viel zu oft ohne ein Protokoll das Außenstehende teilhaben ließe, an den dort beredeten Themen. (Liebe Frauen, liebe JUSOS eure Themen in einem kurzen Bericht würden uns sehr interessieren!! Wenn ich mich recht entsinne, war es für die lebendige Diskussion im Monatsspiegel sogar ausgemacht, dass Sitzungszusammenfassungen oder Berichte über ein behandeltes Thema im MSP veröffentlicht werden!) Wir finden Harrys deutliche Aufforderung jedenfalls schon einmal einen guten Anfang seinerseits, sich nun verstärkt in den offenen Prozess einzubringen. Vielleicht hätte er dann miterlebt, dass der Friedensbeauftragte der Partei und die AG 60+ monatelang um eine KMV bettelten, mit Diskussion über das neue sicherheitspolitische Konzept der SPD, das Klingbeil im Brustton der Überzeugung „verkündet“ hatte, sowie zu unseren Anträgen zum Thema. Da ja Fristen für diese Anträge zu wahren sind, war diese KMV die letzte Möglichkeit. Man versprach uns eine „zweigeteilte“ KMV. Dass unser Teil recht stiefmütterlich abgehandelt wurde, lag wohl auch an der Ortswahl. Bekanntlich wird die Endzeit beim Güthlein immer sehr rigide durchgezogen...das, was Harry befremdlich aggressiv oder gar arrogant vorkam, war wohl eher eine schlecht verborgene tiefe Verärgerung unsererseits. Lieber Harry, falls du dieses

Protokoll liest: Wir freuen uns auf deine Live-Diskussionsbeiträge in unserer alles andere als altbackenen AG 60+!

- Die Städtepartnerschaft Erlangen-Wladimir bildete den nächsten TOP. Dieter fragt nach dem Stand der Städtepartnerschaft, berichtet von der stillen Auflösung (?) des Freundeskreises Wladimir seitdem die Partnerschaft auf Eis gelegt wurde. Er berichtet auch von einem Besuch in Rothenburg o.d.T. und dem dortigen Verein (Verein für Städtepartnerschaften und internationale Begegnungen 91541 Rothenburg ob der Tauber e.V.) Rothenburg hat eine Städtepartnerschaft mit der russischen Stadt Susdal, man „telefoniere mit Menschen aus Susdal weiterhin, brisante politische Themen werden dabei ausgelassen". 2024 feiere Susdal ein Jubiläum, man plant trotz der Schwierigkeiten persönliche Kontakte anlässlich der Feierlichkeiten. Wir bitten Dieter den Kontakt zum Vorsitzenden des Rothenburger Vereins zu halten und uns weiter über den Verlauf zu unterrichten. Hem verweist nochmals auf die „Mayors for Peace" und ein eventuelles gemeinsames Schreiben an Präsident Putin, den Beibehalt der zivilen Kontakte und Städtepartnerschaften betreffend.
- Dieter berichtet von seiner privaten Bildungsreise nach Moldawien im September. Die politische Lage dort ist bekanntlich im Zusammenhang mit dem avisierten EU/NATO-Beitritt sowie dem Ukrainekonflikt in vielerlei Hinsicht spannend. Es habe ihn sehr gewundert, in welchem Umfang dort auch große Infrastrukturprojekte gestemmt werden können. In und um sehr viele Ortschaften sind dazu „Informationstafeln" verschiedenster Größe angebracht, auf denen zu lesen steht: ...finanziert mit Geldern aus den USA, finanziert aus Geldern der EU, samt dem Werbebutton: EU 2030. Seine Erkenntnisse aus den vielen Gesprächen mit Bürgern jeden Alters dort: junge Leute befürworten den EU-Beitritt teils enthusiastisch, wollen ihn aber in erster Linie als Sprungbrett „nach Europa", raus aus Moldawien, nutzen. Die Alten befürchten gerade dies und sind weit überwiegend gegen den EU-Beitritt. Interessanterweise gibt es, bei jung und alt unisono, größte Ablehnung für einen NATO-Beitritt. (... die NATO hätte nur Nachteile...) Jedoch, Moldawien ist auch ein durch und durch korruptes Land, wird auf internationalen Listen nur von wenigen übertroffen. Die jedoch mit US (!) – und EU-Geldern geschaffenen Fakten legen den Schluss sehr nahe, dass der Beitritt schon lange vor den eigentlichen „Beitrittsverhandlungen" beschlossen und quasi „umgesetzt" wurde. (Eine „überdenkenswerte" Praxis die beweist, wie „europäische Demokratie" funktioniert? Sonst kennt man solche Schilder erst nach dem Beitritt, hier werden die Bonbons schon im Vorfeld verteilt. Womöglich das Beste aus beiden Welten: demokratische Korruptokratie...)
- Zu Themen die EU betreffend empfiehlt Monika als Lektüreergänzung den Blog des Europakorrespondenten Eric Bonse „lost in EU".
- Dieter fragt, wo man sich generell parteiintern beteiligen könnte, um „Demokratie weiter entwickeln" zu können (nach Willy Brandts „Mehr Demokratie wagen"). Er schlägt vor, einen separaten Termin dazu zu vereinbaren.
- Zum Ende unserer Versammlung legt Johannes noch eine Europaübersichtskarte vor, auf der USA-/NATO-Raketenstützpunkte verzeichnet sind. Außerdem zeigt er die Stelle an der ukrainischen Grenze zu Russland, an der geplant ist, Atomwaffen zu lagern. Dieser Ort ist kaum 500 km von Moskau entfernt. Wir fassen den Beschluss, in den nächsten Monaten ein Friedens-Thema in der Tiefe zu bearbeiten. Vorschläge und pos./neg. Beispiele sollen gesammelt werden, wie z.B. die interne Anweisung des WDR zum „richtigen Sprechen": bei bestimmten Ländern statt Regierung von Regime, statt von Freiheitskämpfern von Terroristen (je nach Ort und Land) zu sprechen. Dieser Diskussion würden wir gerne als 60+ ein offeneres Forum schaffen.
- Nächste Termine, Last Call 2023:
  Mittwoch, 13.12.2023,
  15:00 Uhr, Thalermühle

Absender:
SPD-KV Erlangen
Friedrich-List-Str. 5 - 91054 Erlangen

Bei Umzug, mit neuer Anschrift zurück.

ETIKETT
FÜR EMPFÄNGER*IN

GLÜHWEIN-TRINKEN MIT DEN JUSOS ERLANGEN

Waldweihnacht Erlangen
am Schlossplatz

28. Dezember 2023

16:00
Uhr

JUSOS